

Fachhochschule Mainz
University of
Applied Sciences

Design wissenschaftlich erklärt

Fachhochschule Mainz bildet mithilfe von Adobe Software die Gestalter von morgen aus

NAME

- Fachhochschule (FH) Mainz
- Ort: Mainz
- <http://www.fh-mainz.de>

PROFIL

Der Studiengang Medien-Design bietet als Teilbereich des Fachbereichs Gestaltung der Fachhochschule Mainz seit 1996 die Möglichkeit, ein Studium des Designs, bezogen auf die neuen Medientechnologien, durchzuführen. Einen Schwerpunkt legt die FH Mainz auf die enge Verknüpfung von gestalterischer Begabung der zukünftigen Medien-Designer und ihrer Fähigkeit zu einem breiten technologischen Verständnis. In einer Orientierung auf den audiovisuellen Medienbereich, den gezielten und elaborierten Einsatz des Rechners zur Gestaltung und auf interaktive beziehungsweise multimediale Medienkonzepte ist die Abgrenzung zum klassischen Kommunikationsdesign zu sehen.

BRANCHE

Bildung

LÖSUNG

- Vorlesungen, Übungen und Seminare im Fachbereich Gestaltung und Design

INGESETZTE PRODUKTE

- Adobe® Creative Suite

Piktogramme kennt jeder. Am Bahnhof oder am Flughafen weisen sie uns den Weg zu Bahnsteig, Abflugschalter, Toilette, Taxi oder Zeitungsstand. Sie sind meist so angebracht, dass jeder Reisende sie sehen kann. Dabei ist es egal, ob man Japaner, Deutscher, Tscheche oder Argentinier ist: fast jeder kann die Zeichen lesen und intuitiv verstehen. Kaum ein Reisender am Flughafen macht sich jedoch Gedanken darüber, warum das Erkennen und Deuten solcher Zeichen so leicht ist. Studierende des Studiengangs Medien-Design der Fachhochschule Mainz beschäftigen sich unter anderem mit diesem Thema. Sie lernen von Beginn ihres Studiums an, wie Gestaltung und Design von Objekten dazu beitragen kann, dass eine Botschaft leicht verständlich und zielgerichtet kommuniziert werden kann. In Vorlesungen, Übungen und Seminaren beschäftigen sie sich mit zeitbasierten Medien und deren Gestaltung. Für die Umsetzung verschiedener Projekte und Lehrinhalte setzt die Fachhochschule Mainz dabei auf die Software-Lösungen der Creative Suite von Adobe Systems.

Methodische Gestaltung auf wissenschaftlicher Basis

„In einer komplexer werdenden Welt spielt Gestaltung eine wesentliche Rolle, indem sie eine Brückenfunktion zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen einnimmt“, erklärt Professor Ralf Dringenberg vom Fachbereich Gestaltung der FH Mainz. „Durch Gestaltung und Design wird die Welt lesbarer, überschaubarer und verständlicher. Piktogramme sind nur ein Beispiel dafür.“ Anstatt Gestaltung als „kreativen Wurf mit artistischen Mitteln“ zu betrachten, legt Dringenberg in seinen Grundlagenseminaren den Schwerpunkt auf den systematischen Ansatz und begreift Design als methodisches Arbeiten. „Design und Gestaltung in den Medien haben nicht immer etwas mit Kunst zu tun“, sagt Dringenberg. „Vielmehr ist oft ein eher wissenschaftlicher Ansatz gefragt, der ein methodisches Gestalten ermöglicht.“

Dringenberg beruft sich dabei auf die Grundsätze der schon vor etwa 50 Jahren in Ulm entwickelten Methode der Grundlagenvermittlung. Ausgehend von einfachen Formen oder Strukturen bilden die Designer Variationen und setzen diese auf immer neue Art zusammen. So entstehen im Ergebnis Bilder oder Objekte, die aufgrund ihrer Homogenität von der Mehrzahl der Betrachter als ästhetisch und angenehm empfunden werden. Hier spielen wissenschaftliche Faktoren wie Proportionslehre, Wahrnehmungspsychologie oder Semiotik eine Rolle. „Wenn ein Designer diese Erkenntnisse nutzt, so kann er mit seiner Arbeit sehr viele Menschen erreichen“, so Dringenberg. „Für die Gestaltung von interaktiven und zeitbasierten Medien ist dies nicht unwichtig. Natürlich bedeutet diese systematische Herangehensweise zunächst eine Einschränkung der gestalterischen Mittel. Jedoch fördert gerade diese Konzentration ein Höchstmaß an Kreativität und gestalterischer Freiheit.“

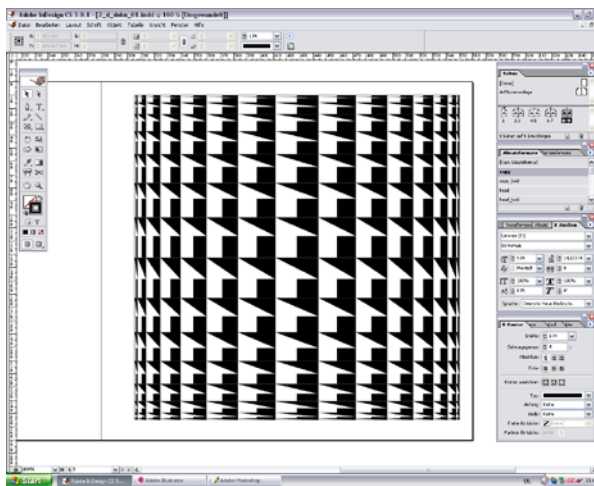
Digitaler Workflow in der Gestaltung

Die Veranstaltungen Dringenbergs bauen auf diesen Grundsätzen auf. Als Leistungsnachweis müssen die Kursteilnehmer daher die Ergebnisse als durchgestaltete Dokumentation vorlegen. Sie erstellen zum einen ein PDF und zum anderen ein spiralgebundenes Buch. Die Lösungen von Adobe kommen diesem Ansatz sehr entgegen. Sie ermöglichen einen durchgängigen Workflow von der ersten Idee bis zum fertigen PDF, das dann als Druckvorlage für das Spiralbuch dient.

Nachdem die Studierenden ihre ersten Ideen für eine Arbeit – am Anfang meist nur Linien, Punkte oder einfache geometrische Figuren – auf Papier gebracht

Hand in Hand

Die mit Adobe Illustrator CS erstellten Entwürfe werden in Adobe InDesign CS importiert. Dort entsteht das Layout der Seminararbeit. Danach wird die Arbeit als PDF ausgegeben, gedruckt und schließlich gebunden abgegeben.



„Die Möglichkeit, direkt aus InDesign heraus ein PDF der im Rahmen von Übungen gestalteten Arbeit zu generieren ist ein Segen für alle Gestalter. Im Gegensatz zu früher geht das heute tatsächlich so, wie es auf der Verpackung steht, nämlich auf Knopfdruck!“

„Programme wie Photoshop, Illustrator oder InDesign sind heute Standard im Bereich Bildbearbeitung und Design. Es ist sehr wichtig, dass die Studenten diese beherrschen, weil sie später im Beruf immer wieder damit zu tun haben werden.“

Professor Ralf Dringenberg,
Studiengang Medien-Design
an der Fachhochschule Mainz

haben, geben sie diese Entwürfe in Adobe Illustrator ein. Dabei sind vor allem die geometrischen Werkzeuge und Hilfslinienfunktionen der Software hilfreich, mit denen sich die Objekte exakt positionieren, spiegeln, drehen oder rotieren lassen. Mithilfe der Vektorfunktionen von Illustrator können die Studierenden auch bereits bestehende Bitmaps oder andere Grafiken, die sie beispielsweise in Adobe Photoshop erstellt haben, in Vektorgrafiken konvertieren. „Dies erlaubt uns eine flexible Darstellung der Objekte“, meint Dringenberg. So lassen sich in kurzer Zeit ganz im Sinne des Lehransatzes unzählige Varianten des ursprünglichen Objekts bilden. Früher war es extrem aufwändig und zeitintensiv, diese selbst zu berechnen. „Heute nimmt uns Illustrator diese Arbeit ab“, so Dringenberg.

Das fertige Spiralbuch soll neben den gestalteten Bildern und Elementen auch erklärende Texte enthalten, welche die Studierenden mit Textverarbeitungsprogrammen erstellen. Die fertigen Texte werden zusammen mit den in Illustrator gestalteten Entwürfen in Adobe InDesign übertragen. Dort entwickeln die Studierenden dann das Gesamt-Layout für das Spiralbuch. Auch hier sind die intuitiv bedienbaren Funktionen eine wesentliche Erleichterung im Design-Prozess. InDesign ermöglicht den Studierenden zudem, Grafiken aus anderen Design- und Grafik-Programmen zu importieren. „Das geht ganz leicht per Drag and Drop“, so Dringenberg.

PDF als Grundlage für die Publikation

„Die Möglichkeit, direkt aus InDesign heraus ein PDF der fertigen Arbeit zu generieren, ist ein Segen für alle Gestalter“, sagt Dringenberg. „Im Gegensatz zu früher geht das heute tatsächlich so, wie es auf der Verpackung steht, nämlich auf Knopfdruck! Das ist ein Riesenvorteil von Adobe gegenüber dem Wettbewerb.“ Das fertige PDF drucken die Studierenden dann aus oder geben es auf DVD oder CD-ROM in eine Druckerei oder einen Copy Shop, um das Spiralbuch zu erstellen. „Seit wir die Adobe-Lösungen einsetzen, hat sich neben den umfassenden Funktionen und Möglichkeiten vor allem dieser durchgehende Workflow von Illustrator über InDesign bis hin zum PDF als eine wesentliche Erleichterung unserer Arbeit erwiesen“, zieht Dringenberg Bilanz.

Adobe Software – Standard auch im Beruf

Neben dem Einsatz der verschiedenen Software-Lösungen von Adobe im Rahmen der Lehrveranstaltungen lehren Dringenberg und seine Kollegen in Anfängerkursen auch den Umgang mit der Software. So werden meist schon im ersten Semester die Grundlagen für die studentische Laufbahn an der FH, aber auch für den späteren Beruf gelegt. „Programme wie Photoshop, Illustrator oder InDesign sind heute Standard im Bereich Bildbearbeitung und Design“, meint Dringenberg. „Es ist sehr wichtig, dass die Studenten diese beherrschen, weil sie später im Beruf immer wieder damit zu tun haben werden.“

Vor kurzem erst hat Adobe die Leistungen eines der Studenten der FH Mainz mit dem Adobe Design Achievement Award ausgezeichnet. Der Gewinner befindet sich noch im Grundstudium und hat mithilfe von Adobe Photoshop und After Effects eine Verkehrsmeldung aus dem Radio visualisiert. „Dieser Award ist ein Beweis für das Potenzial, das in unseren Studierenden steckt“, freut sich Professor Dringenberg. „Auf diesem Weg wollen wir weiter gehen.“

Adobe Systems GmbH

Georg-Brauchle-Ring 58, D-80992 München
www.adobe.de, www.adobe.at, www.adobe.ch

Adobe, das Adobe Logo, Photoshop, InDesign, Illustrator sind eingetragene Marken oder Marken von Adobe Systems Incorporated in den USA und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

© 2005 Adobe Systems Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. 09/05

Bildnachweis: FH Mainz

